



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bericht zur Nachverfolgung von Kontaktpersonen durch die Gesundheitsämter

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, über die derzeitige Situation der Nachverfolgung der SARS-CoV-2-Infizierten und deren Kontaktpersonen durch die Gesundheitsämter in Bayern zu berichten.

Der Schwerpunkt dabei sollte auf folgenden Fragestellungen liegen:

- wie viele Kontaktpersonen die einzelnen Gesundheitsämter in Bayern pro Infizierten ermitteln und wie schnell;
- wie gut und wie schnell es ihnen derzeit gelingt, diese Personen auch tatsächlich zu kontaktieren, die konkrete Lage zu ermitteln (z. B. das Unterscheiden zwischen den verschiedenen Stufen der Kontaktpersonen) und die Betroffenen in Quarantäne zu schicken;
- wo und wie schnell die ermittelten Kontaktpersonen getestet werden und wie schnell die Testergebnisse den Gesundheitsämtern sowie den Betroffenen vorliegen;
- wie die Kontrolle der Einhaltung der Quarantäne gelingt;
- wo konkreter Handlungsbedarf diesbezüglich besteht, u. a. auch konkret in Bereichen wie Schule, Kita, Kliniken und Altersheimen und wie man diesen begegnen wird.

Begründung:

SARS-CoV-2-Infektionsketten schnell erkennen, Kontaktpersonen vollständig nachverfolgen: Gesundheitsämter spielen beim Bekämpfen der Corona-Epidemie eine entscheidende Rolle. Es ist daher wesentlich, dass es im Freistaat Bayern gelingt, alle Kontaktpersonen zu ermitteln und nachzuverfolgen. Während Sachsen im Schnitt 9,8 Kontaktpersonen pro Infizierten ermittelt hat, liegt der Wert in Baden-Württemberg bei 3,6 Kontaktpersonen, in Bayern bei lediglich durchschnittlich 1,6 Kontaktpersonen im Schnitt (siehe: <https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-kontakte-infizierte-1.5041701>). Dies ist eine erstaunlich niedrige Anzahl von Kontaktpersonen pro Infizierten, insbesondere im Vergleich zu anderen Ländern. Aus den Antworten der 152 Gesundheitsämter auf die Anfrage von NDR, WDR und SZ ergibt sich, dass ein Corona-Infizierter im August im Schnitt aber 4,9 enge Kontaktpersonen gehabt hat. Gleichzeitig haben aber in Bayern lediglich zwei Gesundheitsämter Auskunft gegeben.

Das Ziel des Berichts ist, darzustellen, wie viele Kontaktpersonen jedes Gesundheitsamt in Bayern pro Infizierten ermittelt, wie gut sie es schaffen, diese Personen auch tatsächlich zu kontaktieren und in Quarantäne zu schicken und wo noch zum Beispiel personeller oder/und technischer Handlungsbedarf besteht.